

# Raunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhna, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

### Bezugspreis:

Frei ins Haus durch Ausleger  
Mk. 1.20 vierteljährlich.  
Frei ins Haus durch die Post  
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit einer vierseitigen  
Ausfertigten Sonntagsbeilage



Verlag und Druck:  
Günz & Cule, Raunhof.

Redaktion:  
Robert Günz, Raunhof.

### Ankündigungen:

Für Inserenten der Amtshauptmannschaft Grimma 10 Pfg. die fünfspaltige Zeile, an erster Stelle und für Auswärtige 12 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Raunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Donnerstags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 151.

Mittwoch, den 22. Dezember 1909.

20. Jahrgang.

## Amtliches.

### Geschäftsstunden am 24. d. M.

Die städtischen Geschäftsräume und die des Standesamtes sind

Freitag, den 24. Dezember 1909

von 8 Uhr früh durchgehend bis 3 Uhr nachmittags (wie an Sonnabenden) geöffnet.

Raunhof, am 21. Dezember 1909.

Der Bürgermeister.  
Wüller.

### Bekanntmachung des Königl. Amtsgerichts zu Grimma.

Das im Grundbuche für Raunhof Blatt 542 auf den Namen Robert Theodor Wüsteneck eingetragene Gartengrundstück soll am

4. Februar 1910, vormittags 1/12 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück, Nr. 513 f des Hufbuchs, danach 6 Ar groß, ist auf 1800 Mk. geschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. Rechte auf Versteigerung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 30. November 1909 verlasteten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden. Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Grimma, den 13. Dezember 1909.

### Graf Kwilecki unterlegen!

Das Oberlandesgericht gegen den polnischen Majoratsbesitzer.

Wien, 20. Dez. Gegen das Urteil des hiesigen Oberlandesgerichts, das den Grafen Ignaz Kwilecki-Problewo zur Herausgabe des kleinen Grafen Josef an die Bahnhofsleiterin Meyer aus Galizien verurteilt, weil das Gericht als festgestellt erachtet, daß der Knabe der Meyer geborene und von der inzwischen verstorbenen Gräfin Kwilecka untergeschoben worden sei — dieses heute gefällte Urteil ist noch nicht endgültig. Der unterlegene Graf erklärt, daß er Revision beim Reichsgericht einlegen werde.

Man sollte in einer Zeit und in einem Lande wie das unsere, in dem jeder Mensch von der Wiege bis zur Bahre und noch darüber hinaus mit einer Menge von Papieren, Urkunden, Bescheinigungen usw. zu tun hat, in dem alles aufgeschrieben, protokolliert, beglaubigt und bescheinigt wird, nicht für möglich halten, daß noch so romantische Ereignisse wie Kindesunterschleibungen vorkommen könnten. Man begründete deshalb auch die vor sechs Jahren erfolgte Freisprechung der Gräfin Kwilecka mit einer Genehmigung, die nicht nur der Sympathie für eine verfolgte Mutter galt, sondern auch dem bestrebten Staatsbewußtsein und Ordnungsgedank. Noch romantischer aber wird die Angelegenheit durch diesen neuen Urteilspruch vom 20. Dezember, in dem festgestellt wird, daß der Sohn der Gräfin doch nicht echt sei! Dann hätten also alle früheren Gerichte geirrt, alle Zeugnisaussagen wären verdächtig, die Gräfin selbst hätte einen Meineid geschworen.

#### Aus der Vorgeschichte.

Gräfin Isabella Kwilecka-Benhiersta, geb. v. Dninska, hatte angeblich am 27. Januar 1897 in Berlin, Kaiserin Augustastr. 74, in einer eigens für sie hergerichteten Wohnung einem Knaben das Leben gegeben, der den Namen Josef erhielt. Die Gräfin war zur Entbindung von Problewo bei Samter eigens nach Berlin gekommen. Die Tatsache, daß Gräfin Isabella damals schon 51 Jahre alt war und bisher in kinderloser Ehe gelebt hatte, ließ den Verwandten den Vorgang verdächtig erscheinen, denn es handelte sich um ein großes Majorat, das somit an die Seitenlinie gefallen wäre. Das Haupt dieser Seitenlinie ist Graf Dektor Kwilecki, der sich sofort darauf machte, seine Ansprüche zu verteidigen.

Bereits im Jahre 1901 kam es zu einem Zivilprozeß zu Bosen. Die Gräfin erschien mit ihrem vierjährigen Knaben auf dem Arm und überzeugte die Richter durch die Ähnlichkeit von seiner Echtheit. Noch dramatischer aber wurde die Verhandlung 1903 in Berlin, wo die Gräfin im Februar plötzlich von der Staatsanwaltschaft verhaftet und wegen Kindesunterschleibung unter Anklage gestellt wurde. Es wurde behauptet, daß das Kind von einer Bahnhofsleiterin Barcza in Zwierzine (Galizien) stamme, und daß die Gräfin mit Hilfe ihrer Kammerfrau und einer bestochenen Hebamme den Betrag in Szene gesetzt habe, um die Verwandten zu schädigen. Nun war aber die Kammerfrau Andruszewska, sowie die Hebamme und ein paar andere Zeugen der angeblichen Tat inzwischen verstorben und es war wenig festzustellen. Auch der Droschkenfahrer, der die Geheimplätze mit dem Kind von dem Berliner Bahnhof nach der Kaiserin Augusta-Straße gefahren haben sollte, wußte wenig auszusagen. Trotzdem war der Prozeß infolge der mancherlei interessanten Einzelheiten aus dem Leben des polnischen Adels von großer dramatischer Spannung. Unter dem Jubel des Volkes wurde schließlich Gräfin Isabella freigesprochen.

#### Der Kampf um den kleinen Grafen.

Aber die Gegner ruhten nicht. Die Bahnhofsleiterin, Lucille Meyer, d. i. die bereits genannte Barcza trat jetzt auf und klagte gegen die Gräfin auf Herausgabe des Kindes, das sie vor ihrer Ehe geboren und in der Not weggegeben habe. Die Sache kam vor das Landgericht in Bosen, die Gräfin wurde ein Eid zugesprochen, daß sie die Mutter sei, sie leistete den Eid und die Meyer wurde abgewiesen.

Bald darauf starb die Gräfin, und der Knabe wurde bei seinem Vater weiter erzogen. Die Meyer indes ging vor das Oberlandesgericht. Hier hat anscheinend das Zeugnis der Hedwig Andruszewska, der Tochter der oben genannten beteiligten Helferin, eine große Rolle gespielt. Hedwig sagte aus, daß ihre Mutter auf dem Sterbebette eine Beichte abgelegt habe. Der Schluß war, wie angegeben, daß das Bosen Gericht verurteilte, der Knabe Josef sei der Bahnhofsleiterin Meyer zurückzugeben.

Der Knabe ist jetzt zwölf Jahre alt. Ein trauriges Schicksal: zuerst als Grafenknabe erzogen und jetzt eine Bahnhofsleiterin übergeben, die einige Jahre lang still schweigend und dann ihr Muttergefühl entdeckte. Selbst wenn das Urteil richtig ist und der Knabe in die Hände seiner richtigen Mutter kommt, ist das Schicksal des kleinen Josef ein bedauerndes.

### Mme. Vaughan — Königin-Mitwe?

(Von einem Juristen.)

Die Frage der morgantischen Ehe des Königs Leopold von Belgien mit der Baronin Vaughan bildet den Gegenstand eifriger Erörterungen und Untersuchungen. Eigentlich weiß bisher (mit Ausnahme der Baronin selbst natürlich) niemand genau, ob und wann der König die Baronin geheiratet hat. Die Nachricht eines italienischen Blattes, daß König Leopold und Baronin Vaughan in San Remo von einem Jesuitenpater getraut worden seien, hat sich schnell als ungenau herausgestellt. Einen recht interessanten und eigenartigen Beitrag zu dieser einseitigen noch undurchsichtigen Eheangelegenheit und im Zusammenhang damit zur belgischen Thronfolgefrage liefert im übrigen der bekannte deutsche Staatsrechtslehrer Professor Dr. Conrad Bornhauf. Prof. Bornhauf sucht staatsrechtlich darzutun, daß es keineswegs so selbstverständlich ist, daß der bisherige Prinz Albert, der Neffe des Königs, der Regierungsnachfolger ist. Bekanntlich hat Leopold II. aus seiner Verbindung mit der Baronin Vaughan ein Söhnchen hinterlassen. Wenn nun, so behauptet Prof. Bornhauf, diese Verbindung (in Belgien besteht die Zivilische) auch standesmäßig als Ehe eingegangen wäre? Oder wenn die kirchliche Einsegnung erfolgt wäre in einem Lande, wo die kirchliche Einsegnung die Ehe genügt, keine obligatorische Zivilheirat bedingt? Welches ist von Bedeutung deshalb, weil für die Gültigkeit der Form eines Rechtsgeschäfts das Recht des Ortes maßgebend ist, wo das Rechtsgeschäft geschlossen ist. In diesen Fällen läge wirkliche Ehe vor, und das belgische Recht kennt nichts von Ebenbürtigkeit und Mischehe. Die Baronin Vaughan hätte dann bisher bloß ein Inognito getragen: sie wäre Königin, oder nunmehr Königin-Mitwe, und ihrem ältesten Söhnchen gebürte als einem Königssohne die Thronfolge vor dem Resten des verstorbenen Königs. Dagegen wäre, so betont schließlich der deutsche Staatsrechtslehrer, rechtlich gar nichts zu machen, denn es wäre verfassungsmäßig Recht. Jedenfalls ist die also dargestellte Rechtslage von nicht geringem Interesse. Zu beachten ist dabei, daß Belgien keinerlei Ebenbürtigkeitsgrundsätze kennt. . . Freilich, ob die Verbindung des Königs mit der Baronin eine „rechtsgültige Ehe“ gemeint ist oder nicht, die Belgier würden sicher niemals Frau Vaughan als Königin anerkennen und ebensoviele einen ihrer Söhne als Thronfolger. Belgische Staatsrechtsautoritäten stellen sich außerdem auf einen anderen Rechtsstandpunkt als Bornhauf. Sie erklären — in Erwiderung auf Bornhaufs Ausführungen — eine etwaige „geheimliche“ Ehe des verstorbenen Königs hätte in Belgien rechtlich keinerlei Thronfolgeverhältnisse irgendwelcher Art werden deshalb ausgeschlossen.

In dem Schlosse Balaincourt in Frankreich, das der Baronin Vaughan gehört, sind auf Antrag der Prinzessin Luise Siegel angelegt worden. Der Friedensrichter, der die Amtshandlung vornahm, mußte sich mit Hilfe von Weibarmen Eingang in das Schloß verschaffen. Im ganzen wurden sieben Siegel in den Gemächern des Schloßes angelegt.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Im verflochtenen Jahre waren auf sämtlichen deutschen Eisenbahnen beschäftigt: im Verwaltungsdienst 20 358 Beamte, 6278 Diätare, 4129 Arbeiter, zusammen 30 765 Personen. Im Bahnunterhaltungs- und Bewachungsdienst: 84 131 Beamte, 2149 Diätare, 138 609 Arbeiter, zusammen 174 889 Personen. Im Bahnhofs-, Abfertigungs- und Zugbegleitungsdienst: 140 196 Beamte, 13 582 Diätare, 153 409 Arbeiter, zusammen 307 087 Personen. Im Zuförderungs- und Verfrachtungsdienst 48 466 Beamte, 1639 Diätare, 132 609 Arbeiter, zusammen 182 803 Personen. In der gesamten Betriebsverwaltung wurden 606 567 Beamte usw. und Arbeiter beschäftigt und an diese insgesamt 1 022 457 748 Mark Gehälter und Löhne gezahlt.

### Wie teuer kommt uns der Reichstag zu stehen?

Ein ganz gutes Thema, um in der parlamentarischen Weihnachtspause ein wenig behandelt zu werden. Die Diäten, die sich die Reichsboten mühsam erkämpft haben, betragen allein 1 015 000 Mark. Dazu kommen noch die erheblichen Ausgaben für die Instandhaltung und Ausschmückung des Reichstagsgebäudes und der Präsidentenwohnung. Auch das Restaurant im Reichstag erfordert einen klingenden Zuschuß, damit die Herren aus Nord und Süd eine möglichst weitgehende Berücksichtigung ihrer kleinen Wünsche und Liebhabereien finden können. Für das stenographische Bureau, für Befolgungen aller Art, für die Bibliothek usw. werden beträchtliche Gelder ausgegeben. Auch die wenigen deutschen Privatbahnen, die noch ihr Dasein fristen, gehören zum Reichstage. Sie erhalten für die Bewilligung freier Fahrt an die Abgeordneten ganze 4000 Mark. Alles in allem kostet der Reichstag zwei Millionen Mark jährlich, ganz abgesehen von den sehr hohen Zinsen für das Baukapital von etwa 25 Millionen Mark zum Reichshaus. Jeder Abgeordnete ist also jährlich mindestens 5000 Mark wert. Im Vergleich mit dem, was die Parlamente in anderen Großstaaten kosten, wird man das allerdings nicht für übertrieben hoch halten können.

### An der zweiten Konferenz für Naturdenkmalpflege

in Breußen, die dieser Tage in Berlin abgehalten wurde, nahmen neben dem staatlichen Kommissar für Naturdenkmalpflege und dem Referenten aus dem Kultusministerium eine größere Zahl von Geschäftsführern der verschiedenen Provinzialkomitees für Naturdenkmalpflege teil. Aus den Besprechungen ergab sich, daß zurzeit 9 Provinzialkomitees, 10 Bezirkskomitees und 10 Landschafts-, Kreis- und Ortskomitees, meist unter Vorsitz der Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Oberbürgermeister, bestehen. Vierdurch hat die Organisation der Naturdenkmalpflege eine wesentliche Ausgestaltung erfahren, und die hierzu erforderlichen Mittel werden bereitwillig von den Provinzial- und Kommunalverbänden usw. gewährt. Der staatliche Kommissar machte Mitteilungen über den Internationalen Kongress für Landschaftsschutz, der zum ersten Male in Paris im Oktober dieses Jahres stattfand. Sechs Staaten hatten offizielle Vertreter dorthin entsandt. Die Konferenz nahm jedoch einige Vorzüge entgegen, u. a. den des Dr. Hermann über Naturparke und den des Professors Kumm-Danzig über die auf Grund des Gesetzes gegen die Beunruhigung landwirtschaftlich hervorragender Gegenden bisher getroffenen Maßnahmen.

Die Zusammenlegung des Landtages von Sachsen-Weimar läßt sich jetzt übersehen. Nach dem Ergebnis der Ende voriger Woche stattgefundenen Stichwahlen betragen die 23 aus den allgemeinen Wahlen hervorgegangenen Abgeordneten aus 7 Rechtsstehenden (Konservative, Bund der Landwirte und Antisemiten), 9 Liberalen, 2 Vertretern der Kompromissparteien, 1 Zentrum und 4 Sozialdemokraten.

Gegen die weibliche Leitung höherer Mädchenschulen macht der Schleswig-Holsteinische Verein von Philologen an öffentlichen höheren Mädchenschulen Front. Er beabsichtigt, an beide Häuser des preußischen Landtages eine Petition zu richten, daß die in der Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens in Breußen verfügte Gleichstellung der Frauen und Männer im Schuldienst, insbesondere die gleiche Berechtigung zur Leitung öffentlicher höherer Mädchenschulen und der weitergehenden Bildungsanstalten für das weibliche Geschlecht aufgehoben werde. Die schleswig-holsteinischen Philologen begründen ihre Forderung damit, daß die Unterstellung des Mannes unter die Frau dem Volksempfinden widerspreche und das Mannesgefühl im höchsten Grade „beleidige“. Außerdem seien die bisherigen Erfahrungen mit der weiblichen Leitung unerfreulicher Natur gewesen.

Prinz Heinrich von Breußen wird den Kaiser bei der Bezeichnung des Königs Leopold in Brüssel vertreten.

In Cannes in Südfrankreich starb Großfürst Michael Nikolajewitsch von Rußland, der Großvater der deutschen Kronprinzessin Cecilie. Der Großfürst stand im 78. Lebensjahre. Er war das älteste Mitglied des russischen Kaiserhauses, der letzte Sohn des Zaren Nikolaus I. aus seiner Ehe mit Prinzessin Charlotte von Breußen, der Tochter König Friedrich Wilhelms III. Im Jahre 1857 verheiratete er sich mit der Prinzessin Cecilie von Baden.

mpfohle  
eck  
sieren  
h etc.  
Wald-  
8,20 cm  
sien,  
uck und  
geräte,  
nkler)  
markt  
elzwaren  
ntie.  
Damen-  
-Mützen.  
uf  
in allen  
achtung  
ig  
aische  
tr.



Dieser Ehe sind fünf Söhne und eine Tochter entsprossen. Seine Tochter, die Großfürstin Anastasia, verheiratete sich am 24. Januar 1879 mit dem Erbprinzen, späteren Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin. Die Tochter der Großfürstin Anastasia ist die deutsche Kronprinzessin Cecilie, die sich auf die Nachricht vom Ableben ihres Großvaters hin sofort nach Cannes begeben hat.

### Aus In- und Ausland.

**Berlin, 20. Dez.** Die Konserwative Vereinigung hat einen Aufruf erlassen, in dem sie sich scharf gegen die konserwative Partei wendet und ihre eigenen Grundzüge darlegt.

**Berlin, 20. Dez.** In der letzten Plenarsitzung des Bundesrats wurde beschlossen, dem Gesandten, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltset für das Rechnungsjahr 1909, in der vom Reichstag angenommenen Fassung die Zustimmung zu erteilen.

**München, 20. Dez.** Die 1896 der Familie Thurn und Taxis bewilligte Postfreiheit ist jetzt von der bayerischen Regierung aufgehoben worden.

**Nürnberg, 20. Dez.** Ein Freiherr v. Stengel aus Schottenhofen wurde unter dem Verdacht des Mädchenhandels verhaftet.

**Blauen i. S., 20. Dez.** Die Spinnfabrik Uhlmann ist zu einem großen Teil ausgebrannt. Der Schaden ist ziemlich groß.

**Köttingen (Westf.), 20. Dez.** In einen Streit des Stimmermeisterbeipars Kallenbach ergriff der Sohn Partei für die Mutter. Der wütende Vater bedrohte ihn mit der Art und wurde in der Notwehr von dem Sohn erschossen.

**Kassel, 20. Dez.** In Ostheim (Rhdn) wurden 7 Häuser mit allen Borräten eingeeidert.

**Variis, 20. Dez.** Im Schwachsinnigen-Altal bei Belleau bei Belancon soll ein Irrenwärter den Kranken Rebba erwürgt haben. Hier scheinen sich also dieselben Dinge abzuspielen zu haben wie im Irren-Altal St. Jülie in Dole.

**Toulon, 20. Dez.** Der jüngst verurteilte Schiffseutnant Vait verübte einen Selbstmordversuch in seiner Zelle, indem er die Scherben seines Trinkglases verschluckte. Er liegt schwerkrank darnieder.

**Rom, 20. Dez.** In Capota wurde durch Explosion der neulich betriebene Feuerwerkfabrik Gentili zerstört. Das Gebäude stürzte ein und begrub acht Personen unter sich. Drei von ihnen sind tot.

**Konstantinopel, 20. Dez.** Der amerikanische Schullehrer hat ein durchreisender reicher Amerikaner 1200 000 Mark geschenkt.

### Belgien.

König Albert wird in den nächsten Tagen eine allgemeine Amnestie bewilligen, durch die alle Strafen unter drei Monaten Gefängnis erlassen und die übrigen Strafen gemildert werden. Die belgische Kammer bereitet für den neuen König eine Adresse vor, die von den Chiefs aller Parteien gesammelt werden sollte. Der Sozialist Vandervelde hat es allerdings in einem Briefe an den Präsidenten abgelehnt, auf dieser Adresse mit seinem Namen zu stehen.

### lokale und lächliche Mitteilungen.

Nauhof, den 21. Dezember 1908.

#### Wetterblatt für den 22. Dezember.

Sonnenaufgang 8<sup>11</sup> | Monduntergang 2<sup>11</sup> N.  
Sonnenuntergang 5<sup>34</sup> | Mondaufgang 1<sup>14</sup> N.

1819 Oberpostamt Franz Adt in Eisenberg geb. — 1900 Generalleutnant Bernhard Graf v. Blumenthal in Ouelendorf bei Lüben geb. — 1902 Major Richard Freiherr v. Kraft-Ebing in Mariagrün bei Graz geb.

**Winteranfang.** Am 22. d. M. mittags 12 Uhr tritt die Sonne aus dem Zeichen des Schützen in das Sternbild des Steinbock, hat um die Mittagszeit ihren größten Abstand vom Scheitelpunkt erreicht und bringt somit den kürzesten Tag. Es beginnt der Winter. Die Sonne geht an diesem Tag um 8 Uhr 11 Min. auf und um 3 Uhr 46 Min. unter, d. h. wir haben eine Tageslänge von 7 Stunden 35 Minuten, der eine Nachtlänge von 16 Stunden 25 Minuten gegenübersteht. In den folgenden Tagen nimmt die Tageslänge, wenn auch zunächst sehr langsam, zu, und zwar bis zum Jahresabschluss um 9 Minuten. Bei uns, d. h. auf der nördlichen Halbkugel der Erde, dauert der Winter vom 22. Dezember bis zum 20. oder 21. März — im kommenden Jahre bis zum 21. März 1910 mittags 1 Uhr. Daraus ergibt sich, daß der Winter auf der nördlichen Halbkugel etwas kürzer ist als auf der südlichen; ein Unterschied, der sich aus der verschiedenen Schwere der Erde ergibt, mit der die Erde in ihrer elliptischen Bahn um die Sonne läuft. Den übrigen Sonnenwenden entsprechend verschiebt sich auch der Beginn des Winters etwas nach rückwärts, doch ist dieser Unterschied ganz minimal. — Vom meteorologischen Standpunkt aus betrachtet, rechnet man als Wintermonate die Monate Dezember, Januar und Februar, von denen bei uns in Deutschland der Januar die niedrigsten Temperaturen aufzuweisen pflegt. Die größte Kälte tritt nämlich nicht mit dem kürzesten Tage ein, sondern erst ungefähr einen Monat später, wenn die Abkühlung infolge der Wärmeabstrahlung der Erde der Erwärmung durch die Sonneneinstrahlung gleich geworden ist.

**Nauhof.** Der „goldene Sonntag“ war ein schöner Herbsttag, mild und ruhig war die Bitterung, eine angenehme Temperatur. Beides war geeignet, den Jazug von auswärts zu begünstigen, was auch eintrat. Schon am Vormittag war es lebhaft in der Stadt und am Nachmittag pulsirte ein reges Leben. Hoffentlich haben sich die Erwartungen unserer Geschäftslente erfüllt, die auch an den jetzigen nicht gerade günstigen Zeitverhältnissen ihren Teil mit zu tragen haben.

**Nauhof.** Eine recht zahlreiche Trauergemeinde geleitete gestern Nachmittag ihren ehemaligen Seelsorger Herrn Pastor em. Schulze zur letzten Ruhe. Es hatten sich u. a. Herr Superintendent Dr. Albert aus Grimma, Herr Bürgermeister Müller als Vertreter der Stadt, Herr Schuldirektor Schäfer als Vertreter der Schule eingefunden. Ferner waren vertreten die Kirchenvorfände der Kirchgemeinden Nauhof und Klinga, Vertreter des „Elisabethstifts“, des Bürgervereins und eine Anzahl ehem. Amtsbrüder, darunter auch Herr Pastor em. Sparwald. Aber auch sonst war eine große Anzahl Gemeindeglieder vertreten, die dem alten lieben Herrn die letzte Ehre erweisen wollten. Das Leichtrahmenseil wurde von der Trauergemeinde übernommen. Unter den reichen Blumenpenden, die den Sarg deckten, befanden sich drei große Fächerpalmen mit entsprechender Widmung. Die Grabrede hielt Herr Pastor Herzig. Seinen Ausführungen legte er das Wort zugrunde: „Herr, nun läßt du deinen Diener in Frieden fahren“. In warmen, herzlich Worten streifte er noch einmal all die Vorzüge und die Tugendgüte die dem Entschlafenen zu eigen waren. Vor allem das innige Verhältnis, das zwischen dem Verstorbenen und seiner Familie und der Gemeinde gewaltet hat. Mit Gebet, Segen und Gesang schloß die erhebende Trauerfeier.

**Nauhof.** Die Tage der Weihnachtsbereitungen sind gekommen. Wo Menschen beisammen wohnen, da suchen sie sich in diesen Tagen der Weihnacht Freude zu bereiten und

mit Gaben der Liebe zu überraschen. So fand auch am Sonntag im Rathausaale die Christbefeherung für das kleine Volk unjeres Elisabethstifts statt. — Dieses Institut, das bisher jedes Jahr ihren Kleinen eine Weihnachtsgabe bereitet, hatte auch dieses Mal wieder recht viele Geber gefunden, todtag viele schöne Gaben verteilt werden konnten. Es war eine helle Freude, mit anzusehen, wie brav die kleine Gesellschaft ihre Weihnachtsglieder sang und Gedichte deklamirte, wie nett und artig sie ihre Spiele ausführte, und das ist das Verdienst der Leiterin dieser Anstalt, der Frau Freitag, die ihrer gewiß nicht so leichten Aufgabe in jeder Weise gerecht wird. Späher war es mit anzusehen, mit wclch glückstrahlenden Gesichtern die Kleinen ihre Geschenke in Empfang nahmen, wie sie sich freuten über den guten Weihnachtmann. Möge deshalb der Kleinkinderbewahranstalt auch ferner die große Zahl der Geber erhalten bleiben.

**Nauhof.** In bester Weihnachtstimmung verließen die Festschleichen, die Fräulein Müller mit den Schülerinnen ihres Handarbeitskurses und den Kleinen ihres Kindergartens veranfaltete. Beide Festschleichen waren von einer so großen Zahl Zuhörer besucht, daß sich die Veranstalterin nächstes Jahr wohl nach einem größeren Saale umsehen wird. Es hat aber auch niemanden gereut, den Aufführungen beigeohnt zu haben, alles atmete Frische und Jugendluft, das es nur so eine Freude war. Die zur Verteilung gelangenden Weihnachtsgabebilder der Kinder legten von dem Fleiße aller bereides Zeugnis ab. Jedenfalls aber ist der Beweis erbracht, daß Fräulein Müller, die vor nicht langer Zeit die Institute ins Leben rief, die geeignete Persönlichkeit ist, ihnen eine dauernde Existenz zu sichern.

Am 4. Adventsonntage fand im „Landwirtschaftlichen Verein“ Erdmannshain u. Umg. im Gasthof zu Erdmannshain eine Prämierung zweier Diensthofen statt. Es wurde prämiert die Dienstmagd Bergmann aus Cämmerei, 3 Jahre im Dienste bei Herrn Gutsherr Karl Schulze in Albrechtshain und die Dienstmagd Wadewitz aus Nauhof, ebensolange im Dienste bei Herrn Gutsherr Pöge in Erdmannshain. Der Ueberreichung von Ehrendiplomen und Ehrenzeugnissen im Diensthofe ging eine Ansprache des Herrn Pfarrer Böbus aus Albrechtshain an die zu prämierenden Diensthofen und an die Erschienenen voraus. Hierauf hielt Herr Dr. Marx, Lehrer an der landwirtschaftlichen Schule zu Wurzen, einen mehrstündigen Vortrag über „die landwirtschaftliche Ausstellung in Leipzig im Sommer 1909 und über die Getreideanbauverhältnisse bei Dieritz“.

Nach einer dem Reichstage soeben zugegangenen Nachweisung stellte sich das Vermögen aller Träger der Invalidenversicherung am Ende des Jahres 1908 auf 1488,6 Mill. Mark. Davon kamen auf den Ruffbestand 21,3 Mill., auf Wertpapiere und Darlehen 1391,6 Mill. und auf Grundbesitz 76,7 Mill. Mark. Der Vermögenszuwachs hatte im Jahre 1908 die unter dem neuen Invalidenversicherungsgesetz bisher höchste Summe, und zwar 85 542 965,28 Mark, erreicht.

Selbsthilfe bietet auch gegen die Fleischsteuerung den sicheren Schutz. Der Ministerpräsident Bischoff von Eschschadt hat es gelegentlich der Fleischsteuerungs-Interpellation im sächsischen Abgeordnetenhaufe gesagt, und unsere Hausfrauen werden es ihm glauben müssen. Sie werden bei gutem Willen leicht das ihrer Ehemänner finden, und diese werden am rechten Ort für die Einrichtung von Einkaufsgesellschaften so lange agitieren, bis der Gedanke zur Tat geworden ist. Aber auch unsere Landwirte werden alle Kräfte zusammennehmen müssen, um die Viehproduktion noch ergebnreicher zu gestalten. Wenn so beide Teile ihre Schuldigkeit tun, dann wird sich unter Ausschaltung eines ungelunden Zwischenhandels am Ende doch ein Ausweg aus der herrschenden Kalamität der Gegenwart finden.

Das sächsische Ministerium des Innern hat die dem Fürstentum für Taubstumme im Königreich Sachsen erteilte Genehmigung zur Veranstaltung einer Dausammlung innerhalb Sachsens auf die Zeit bis zum 30. September 1910 verlängert.

Zur Errichtung von Apothekerkammern im Königreich Sachsen. Nach einer amtlichen Mitteilung an die pharmazeutischen Kreisvereine, betreffend die Errichtung von Apothekerkammern, gebeknt das Ministerium mit dieser Regelung zu warten, bis sich übersehen lassen wird, in welcher Weise die in Betracht kommenden Verhältnisse durch die bevorstehende reichsgesetzliche Aktion beinhalten werden.

Leipzig. Der Kaufmann Karl Emil Weidauer hatte, obwohl verheiratet, einem Dienstmädchen die Ehe versprochen und ihm 500 Mark abgeschwindelt. Der Heiratsgeschwindler ward zu einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Thelsa. Als der hier Hauptstraße wohnhafte Fleischmeister Karbaum abends in der 11. Stunde auf dem Heimwege von Seehäufen begriffen war, stellten sich ihm in der Nähe der 12 Pappeln zwei Kerle entgegen. Der eine von ihnen hatte einen Stock über den Kopf gestülpt, während der andere mit einem Stock versehen war. Mit diesem erhielt Karbaum einige Schläge auf den Kopf. Da Karbaum, welcher eine bedeutende Summe Geldes bei sich trug, mit dem Messer zu stehen drohte, ergriffen die Kerle die Flucht.

Der Stadtgemeinderat zu Dahleu hat am Donnerstagsabend den unbedingten Beitritt zum Gemeindeverband der elektrischen Ueberlandzentrale beschlossen. Trotzdem die Stadt die Gasanstalt in eigenem Besitz hat, so haben dort die Vertreter der Bürgererschaft einen dem Fortschritt und dem Wohle ihrer Bürgererschaft dienenden sehr gut zu würdigenden Standpunkt eingenommen. Auch die Stadt Radeburg ist einstimmig, gleichfalls bedingungslos, dem Gemeindeverband beigetreten.

Ein herrenloser Gasthof ist vorläufig der Gasthof zu Hermsdorf bei Döbeln. Vor 4 Wochen übergab der letzte Bekker Jocke, der den Gasthof mit Tanzsaal vor 10 Jahren für 4200 Mark gekauft hatte, den Schlüssel des Hauses dem Gemeindevorstand und verließ mit seiner Familie den Ort. Seitdem ist der Gasthof geschlossen. Die Hypothekengläubigerin ist eine Vereinsbrauerin, die aber noch nicht Bekkerin ist.

Dtsch. Auf der Hasenjagd werden durch unvorsichtige Maßnahmen mitunter nicht nur Tiere, sondern auch Menschen getroffen. Ein derartiger Unfall ereignete sich vergangene Woche unweit des Weinberges. Der Hund des Privatw L. aus M., der mit der Leine an seinen Herrn angegürtet war, mag durch dessen Fertigmachung zum Schutz unruhig geworden sein. Durch die Bewegungen des Hundes

wurde der gleichzeitig abgegebene Schuß von seinem eigentlichen Ziel abgelenkt, und der Schrot drang einem mitanwesenden jungen Manne ganz in der Nähe des linken Auges in das Gesicht, konnte aber von dem bald herbeigerufenen Arzte wieder entfernt werden. Gleichzeitig wurden noch eine der Jagd ebenfalls bewohnende Frau und ein Treiber verletzt, aber an weniger gefährlicher Stelle. — Am glücklichsten ist jedenfalls der — Gaje davongekommen.

Zum Todestage des durch Attentat eines Bahnwärtigen im Reichsgericht in der Blüte seiner Jahre verunglückten Rechnungsrats Straßburg haben die Mitglieder und Beamten des Reichsgerichts an dessen Ruhestätte in Stolzenau ein geschmackvoll ausgeführtes Grabdenkmal errichten lassen. Das schlanke Monument, das eine offene, von vier Säulen gestützte Kuppel trägt, hat folgende Inschrift: „Dem Andenken des Oberretterars Oberrechnungsrats Rudolf Straßburg, geb. am 30. Jan. 1862 in Lüneburg, von todtbringender Kugel dahingerafft in einer Sitzung des Reichsgerichts am 16. Nov. 1908. Gewidmet vom Reichsgericht“.

Rudolf Dellinger, der erfolgreiche Operettenkomponist und fleißige Kapellmeister des Dresdener Residenztheaters, ist von einem schweren Nervenleiden befallen worden, das ihn zum Aufsuchen eines Sanatoriums zwang. Der Grund der Erkrankung ist wohl in Nervenüberreizung infolge Ueberarbeitung zu suchen. Dellinger war in der letzten Zeit mit einem neuen Werk beschäftigt, das ihn ganz und gar erfüllte.

Bedeutende Abnahme des Bierkonsums in Dresden. Nach einer Mitteilung, die der freisinnige Abgeordnete Koch im Landtag machte, kamen in Dresden im Jahre 1907 auf einen Einwohner nur noch 14,9 Liter Bier, während im Jahre 1890 24,6 Liter auf einen Dresdener Einwohner gekommen sind. Es ist somit seit dem Jahre 1890 ein Rückgang des Bierkonsums in Dresden eingetreten, der pro Kopf und Jahr nicht weniger als 40 Prozent beträgt.

Dresden. Als am Sonnabend abend die 5 und 10 Jahre alten Söhne des Bahnarbeiters Geißler den Christbaum behängen, stürzte die Küchenlampe vom Tisch und explodirte. Mutter und Kinder standen sofort in Flammen und trugen Brandwunden schwerer Natur davon. Sie wurden alle drei nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht, wo die Frau Geißler am Sonntag ihren schweren Verletzungen erlag.

Die Bilder sämtlicher 91 Abgeordneten der zweiten Kammer des neuen sächsischen Landtages bringen in übersehlicher Weise das in Dresden erscheinende „Salonblatt“ in seiner Nr. 51. Da den Bildern der Abgeordneten kurze biographische Notizen beigegeben sind, ist das originale Blatt ein ausgezeichnetes Auskunftsmittel für alle am Leben unseres engeren Vaterlandes Interessierten. Der übrige Inhalt der neuen Nummer des „Salonblattes“ ist, wie gewöhnlich, an Bildern und unterhaltendem Text außerordentlich reich.

Die Stadt Chemnitz kann sich rühmen, zu denjenigen deutschen Großstädten zu zählen, welche relativ die meisten baumbepflanzten Straßen besitzen. Die Bepflanzung ist größtenteils zweireihig. Der Baumbestand an den städtischen Straßen zählte im Jahre 1906 insgesamt 16 015 Stück. Er erhöhte sich im darauffolgenden Jahre auf 17 249 Stück, im Jahre 1908 auf 18 746 Stück und in diesem Jahre auf 19 638 Bäume. Es hat also alljährlich eine bedeutende Erweiterung der Straßenanpflanzungen stattgefunden.

Die 23. Generalversammlung des Evangelischen Bundes wird voraussichtlich in der Zeit vom 25. bis 28. September 1910 in Chemnitz stattfinden. Nach dem vorläufig festgelegten Plan der Tagung wird dieselbe am 25. September durch Festgottesdienst in mehreren Kirchen eröffnet; an diese Gottesdienste schließt sich die Begründungsversammlung, zu der Vertreter der Landeshochschule, der Behörden usw. eingeladen werden sollen. Den Arbeitsversammlungen am Vor- und Nachmittags des Montag und Dienstag abends große Versammlungen. Die Hauptitzung ist für Mittwoch vorm. vorgesehen. Als Festlokal wurde das Kaufmännische Vereinshaus gewählt.

In einem Jagdrevier vor den Toren der Stadt Zwickau wurden am Donnerstag bei einer Treibjagd, an der zwölf Jäger und acht Treiber teilnahmen, ein Karnikel und eine Krähe erlegt. Weidmannsheil!

Was die Sozialdemokraten für Veteranen übrig haben. Wie man aus Langenberg-Neuß schreibt, lebte in der letzten dortigen Gemeinderatsitzung die sozialdemokratische Mehrheit gegen die Stimmen der Bürgerlichen den Antrag ab, den Kriegsveteranen bei der kommunalen Besteuerung eine Vorzugsstellung einzuräumen. Auch der bürgerliche Vermittlungsvorschlag, wenigstens denjenigen Kriegsteilnehmern, deren Jahreseinkommen 850 Mark nicht überschreitet, eine 50prozentige Steuerermäßigung zuteil werden zu lassen, fand keine Zustimmung bei der sozialdemokratischen Gemeinderatsmehrheit, obwohl diese Vergünstigung ausschließlich Mitgliedern des Arbeiterhandes zugute gekommen wäre. — Das ist wieder eine Probe der sozialdemokratischen Arbeiterfreundlichkeit, wie sie in der Praxis gewöhnlich ausfällt.

### Nah und fern.

Des Kaisers Weihnachtsgeschenke für die Kottlerin und seine Tochter Prinzessin Viktoria Luise bestehen aus je einer Nachbildung einer emallierten Goldfibel aus dem 11. Jahrhundert. Der Schmuckgegenstand wird für die Kaiserin in der natürlichen Größe des Urstücks gearbeitet, während das Geschenk für die Prinzessin eine verkleinerte Nachfertigung darstellt. Die Fibel befindet sich im römisch-germanischen Zentralmuseum in Mainz, wo sie bei Kanalarbeiten gefunden wurde.

Deutschland auf der Turiner Industrieausstellung 1911. Im Reichamt des Innern fand die Konstituierung des deutschen Komitees für die Internationale Industrie- und Gewerbeausstellung in Turin 1911 statt. Das Komitee, dem 115 hervorragende Vertreter aller Zweige des deutschen Gewerbestandes angehören, soll eine des internationalen Ansehens der deutschen Industrie würdige Abteilung vorbereiten. Das Präsidium bilden Geheimrat Ravensow und Geheimrat Kommerzienrat Kavenow sowie der Kaiserlich Deutsche Konsul in Turin von Kähler.

Coosk Beweise... keine Beweise. Die Kopenhagener Kommission zur Prüfung der von Cook unterbreiteten Papiere, die seine Nordpolentdeckung beweisen sollen, hat gesprochen. Ihr Beschluß lautet, daß sie nach dem vorliegenden Material nicht zu urteilen imstande ist, ob Dr. Cook tatsächlich den Nordpol erreicht hat. Die dänischen Forscher haben ihren Glauben an Cook jedoch immer noch nicht verloren.

O In de...  
Sched, b...  
hafft mor...  
spuren un...  
Verdacht...  
verdichtet...  
Jagdiest...  
dem die...  
festgestellt...  
O Die...  
dem Flur...  
Schweine...  
wählten...  
Steinkrug...  
Krug war...  
woblagfüll...  
Wie der...  
Fundort...  
O Kamp...  
Zinnerhalb...  
ein Strinim...  
auszufech...  
wollte im...  
Einbrecher...  
fielen Wch...  
richteten...  
verteidigen...  
gab noch...  
dem entstan...  
jezt konnte...  
Menschen...  
den Beamte...  
O Raub...  
Weisensel...  
15jährigen...  
10 Schritte...  
Unhold st...  
Opfer das...  
sautänsch...  
gefährlich...  
hafft. Wei...  
scheint durc...

Deffen...  
Vom G...  
rung liegt...  
darauf aufme...  
gungen der...  
gember 1909...  
Verbande ber...  
noch auf ein...  
es ist noch...  
daburch auß...  
Kosten erw...  
sie bedeutende...  
verband ist...  
würde also...  
den Ausgab...  
trag richten...  
auch ein sehr...  
gemeinderate...



Bro...

Wellenba...

Verwendbar...  
Keime mit...  
sondern gesch...  
Broschüre...  
Poststehende...  
von 32 Mk.

Bernh...

Suche für...  
geräumig...  
für kinderlose...  
mit Preisangab...  
Expd. dieses Bl...



**Die Berliner Frauenmordaffäre** ist die Händlerin Schred, bei der die ermordete Arnholz gewohnt hat, verhaftet worden. Durch in ihrer Wohnung gefundene Blutspuren und nachgewiesene falsche Aussagen hat sich der Verdacht der Missetäter- oder Mitwisserschaft hinreichend verdichtet. Ferner wird jetzt von der Polizei ein Klempner Jagielski gesucht, der verschwunden ist seit dem Tage, an dem die Arnholz als Käuferin des gefundenen Jacketts festgestellt wurde.

**Die Schweine und der Teufelzug.** Die zufällig in dem Flur einer unbewohnten Bäderwohnung eingesperrten Schweine des Gutsbesizers Klepberg bei Reilmann gerühelten den Fußboden und förderten dadurch einen großen Steinkrug zutage, der alsbald zertrümmert wurde. Der Krug war mit Talern aus dem 17. und 18. Jahrhundert wohlgefüllt, darunter allein etwa 60 Bergische Reichstaler. Wie der Krug mit seinem kostbaren Inhalt an seinen Fundort gekommen, dürfte wohl ewig ein Rätsel bleiben.

**Kampf eines Kriminalschuttmanns mit Einbrechern.** Innerhalb von 8 Tagen hat nun zum zweitenmal in Berlin ein Kriminalbeamter mit Verbrechern einen ersten Strauß auszufechten gehabt. Der Kriminalschuttmann Drehtler wollte im Norden der Stadt den berüchtigten jugendlichen Einbrecher Alche auf offener Straße verhaften. Dabei fielen Alche und einige Komplizen über ihn her und richteten ihn überaus zu. Als Drehtler sich mit dem Revolver verteidigen wollte, wurde ihm die Waffe entwunden. Alche gab noch einige Schüsse ab und dann gelang es ihm, in dem entstandenen riesigen Gedränge zu verschwinden. Bis jetzt konnte man seiner nicht habhaft werden. Aus der Menschenmenge hatte sich nicht einer bemerkt, für den Beamten einzutreten.

**Raubmordversuch eines Fünfzehnjährigen.** In Weissenfels wurde die 60jährige Witwe Gantner von dem 15jährigen Sattlerlehrling Franke überfallen und durch 10 Schnitte in den Hals schwer verletzt. Der jugendliche Unhold stahl dann das Vorterronneale und drückte seinem Opfer das Messer in die Hand, um Selbstmordversuch vorzutäuschen. Dann floh er, wurde aber von der lebensgefährlich verletzten Frau als Täter bezeichnet und verhaftet. Bei seiner Verhaftung gelang es alles ein. Er scheint durch Schundliteratur zu der Untat verleitet zu sein.

**Wesentliche Stadtverordnetenversammlung.**

Vom Gemeindeverbande für Haftpflichtversicherung liegt ein Schreiben vor, in dem der Stadtgemeinderat darauf aufmerksam gemacht wird, daß unter den alten Bedingungen der Beitritt zum Verbands nur noch bis zum 31. Dezember 1909 erfolgen könne. Die Stadtgemeinde könne dem Verbands bereits beitreten, wenn ihre alte Versicherung auch noch auf einige Jahre laufe. (Das ist bei Raunhof der Fall, es ist noch auf 5 Jahre versichert). Der Gemeinde würden dadurch außer den ganz geringen Stempelgebühren keine Kosten erwachsen. Sollte sie aber später eintreten, so würde sie bedeutende Nachzahlungen zu leisten haben. Der Gemeindeverband ist eine Gesellschaft auf Gegenseitigkeit. Raunhof würde also gegebenenfalls Verluste mit zu decken haben. Nach den Ausgaben des Verbandes würde sich auch der Jahresbeitrag richten. Es ist also mit dem Beitritt ein Risiko, wenn auch ein sehr geringes, verbunden. Darum ist im Stadtgemeinderate auch nicht viel Stimmung dafür vorhanden, den

Beitritt jetzt schon zu erklären. Darum beschließt man, vorläufig anzutragen, wie hoch sich der Jahresbeitrag und die eventuellen Nachzahlungen belaufen würden.

Man hat sich weiter über Beiträge zur Gemeindefrankenpflege schlüssig zu machen. Der eingesezte Ausschuss hat einen Haushaltsplan für 1910 aufgestellt. Einnahmen sind nicht vorhanden. An Ausgaben werden zu decken sein:

360 Mk. Entschädigung für das Leipziger Diakonissenhaus.  
438 Mk. Beföstigung (360 Tage à 1.20 Mk.) Die Krankenschwester würde für ihre Beföstigung selbst sorgen, beläme aber dafür 1.20 Mk. pro Tag.

200 Mk. für Wohnung (mit Stube, Kammer, Küche und Aufbewahrungsraum für Instrumente usw.).  
202 Mk. für Heizung, Beleuchtung, Aufwartung und andere unvorhergesehene Ausgaben.

Sa: 1200 Mk. Jahresaufwand. Diese Summe ist im Haushaltsplan bereits vorgesehen.

Außerdem ist die Gemeinde zur Aufkündigung der Wohnung verpflichtet. Man beabsichtigt, der Schwester einstweilen eine möblierte Wohnung zu mieten, und sie dann bei Beschaffung der Ausstattung mit zu Rate zu ziehen. Die Kosten hierzu würden etwa 1000 Mk. betragen, die aus den Rücklagen der letzten beiden Jahre (à 500 Mk.) bestritten werden sollen. Die jedes Jahr erforderlichen 1200 Mk. sollen aus dem Sparkassenreingewinn überwiesen werden. Ob sich Einnahmen erzielen lassen, ist nicht vorauszusetzen, es würden aber wahrscheinlich für die Verpflegung besserstelligter Personen Beträge eingehen. Man genehmigt die Beschlüsse des Ausschusses.

Die beiden Vorsitzenden des Grund- und Hausbesitzervereins, Herren Schuldirektor Schäfer und Privatmann Nebel haben im Interesse ihres Vereins gegen die Wahl des Herrn Ebersbach protestiert, da er am Wahltage nicht angefahren gewesen sein soll. Eine Entscheidung der zuständigen Behörden, d. h. Amts- u. d. Kreisauptmannschaft, ist noch nicht eingegangen. Herr Stadtv. Kühne fragt, ob denn überhaupt jeder das Recht habe, gegen eine Wahl Widerspruch zu erheben, er muß sich beschreiben lassen, daß jeder Bürger hierzu berechtigt sei. Herr Bürgermeister Wüller betont, daß er einer amtlichen Entscheidung nicht vorgreifen dürfe, es sei also ratsam, vorläufig die Angelegenheit nur zur Kenntnis zu nehmen. Nachdem man noch gefragt hat, wer wohl ins Grundbuch Einbild erlangt habe, wird der Punkt verlassen und bis zur Entscheidung der Behörde vertagt.

Die Beratung der Haushaltspläne zieht sich wegen des Haushaltplans der Kirchengemeinde lange hinaus. Der Haushaltplan der Kirchengemeinde weist einen Fehlbetrag von 5100 Mk. auf gegen 4500 Mk. im Jahre 1909 und 4000 Mk. im Jahre 1908. Man unterzieht den vorjährigen und den neuen einer eingehenden Durchsicht, um die Posten zu finden, durch die diese Erhöhung des Fehlbetrages entstanden ist. Man findet, daß einzelne Kirchenbeamte bedeutende, bez. unbedeutende Gehaltzulagen erhielten. Trotzdem Herr Stadtv. Hessel den Stadtgemeinderat dahin aufklärt, daß die Erhöhung einzelner Gehälter auf Veranordnung der Kircheninspektion erfolgen mußte, meint Herr Stadtv. Kühne: Wenn sich jeder etwas zulegt, brauchen wir uns nicht zu wundern, daß der Betrag so gestiegen ist. Auch spricht er sich über den Posten „Insgemein“ tabelnd aus, er weise eine Höhe von 2600 Mk.

auf, das seien 25 Prozent der Gesamtsumme. Man könne daraus nicht ersehen, was alles hineingerechnet sei. Herr Bürgermeister Wüller erklärt, daß sich der Kirchenrechnungsführer nach den von der Kircheninspektion herausgegebenen Formulare richten müsse. Alle darauf nicht verzeichneten, vorgebrachten Posten seien unter „Insgemein“ zu rechnen. Herr Stadtv. Reifegerste sagt: Bei uns wird auf größte Sparfameit gesehen, und der Kirchenvorstand mocht mit dem Gelde. Man kommt endlich zu dem Beschlusse, den Fehlbetrag zu genehmigen und dem Kirchenvorstande zu erklären, daß der Gemeinde die Aufbringung der Summen schwer fallen würde, wenn sie deartig weiter steigen würden.

Bei Beratung der Ueberweisungen aus dem Sparkassenreingewinn wird wiederum angeregt, vom Herrn Schuldirektor Schäfer, dem Verwalter der Volks- und Jugendbibliothek, ein Besitzstandsverzeichnis und eine Rechnungsbilanz für dieselben zu erbitten. Zu der Bibliothek wurden wiederum 50 Mk. bewilligt. Beim Posten „Zuschuß zum Elisabethstift“ 600 Mk. betragend, erklärt Herr Stadtv. Felder, daß ohne diesen Zuschuß das Institut eingehen müße, da es insgesamt 1100 Mk. Kosten jährlich verursacht. Das Elisabethstift sei durchschnittlich von 30 Kindern besucht. Beim Posten „Stadtwachmeisterwohnung“ wird auf Anregung des Herrn Stadtv. Dr. Richter der Beschluß gefaßt, dem Herrn Stadtwachmeister aufzugeben, die Treppenbeleuchtung nach 10 Uhr abends einzustellen. Herr Stadtv. Reifegerste regt noch die Verleihung einzelner Ueberträge als Hypotheken zum üblichen Satze von 4 1/2 Prozent an.

Dem Stadtgemeinderat liegt ein Gesuch der hiesigen Sanitätskolonne vor. Es wird gebeten, diejenigen Mitglieder der Sanitätskolonne, die auch der Pflichtfeuerwehr angehören, vom Dienste derselben zu befreien. Der Feuerlöschauschuss hat beschloffen, das Gesuch grundsätzlich der Kommandanten wegen abzulehnen. Es dürfte vorkommen, daß sich dann viele Mitglieder der Pflichtfeuerwehr zur Sanitätskolonne melden würden, die Pflichtfeuerwehr würde dadurch geschädigt werden. Herr Stadtv. Kühner behauptet, das Vorgehen der Sanitätskolonne habe nur den Zweck, sich um die Übungen der Pflichtfeuerwehr zu drücken. Herr Dr. Richter tritt warm für die Gesuchsteller ein und erklärt endlich, sie hätten überhaupt nicht die Absicht, sich von den regelmäßigen Übungen der Pflichtfeuerwehr befreien zu lassen, vielmehr wollten sie im Ernstfalle, wenn man ihrer Hilfe bedürfte, von der Bedienung der Geräte befreit sein. Alle übrigen Mitglieder des Stadtgemeinderats haben aber das Gesuch anders gedeutet. Man beschließt auch, es abzulehnen, der Sanitätskolonne aber anheimzustellen, sich als besondere Abteilung der freiwilligen Feuerwehr anzuschließen. Bei genügender Stärke könnte sie einen besonderen Zug unter einem eigenen Zugführer bilden. Mr.

**Wochenplan der Leipziger Theater.**

Neues Theater.	Altes Theater.
Mittwoch: Der arme Heinrich.	Mittwoch: Geschloffen.
Anf. 7 Uhr.	Donnerstag: Geschloffen.
Donnerstag: Rater Lampe.	Anf. 7 Uhr.

Fortsetzung des Romans in nächster Nummer.

**Die vorsichtige Hausfrau**

möge folgendes beachten über **Ozonit**, das moderne Waschmittel aus den Fabriken v. Dr. Chompsons Seifenpulv.

1. Dem Ozonit ist weder Chlor, noch sonst irgend eine angreifende Substanz beigegeben, es ist vielmehr vollkommen frei von allen der Wäsche schädlichen Beimischungen, wofür die Fabrikanten jede Garantie übernehmen . . . . .
2. Ozonit verdankt seine auffallenden Eigenschaften (schnellwirkende Reinigungskraft, gleichzeitiges Bleichen der Wäsche und peinlichste Schonung derselben) lediglich seiner eigenartigen und äusserst wirksamen Zusammensetzung erstklassiger Rohstoffe . . . . .

D. R.-P.

**Ozonit.**

**Große Auswahl in Winter-Paletots, =Joppen und =Anzügen empfiehlt Rich. Rüdiger.**

**Wellenbad** mit nur 2 Eimer Wasser



**Wiegenbad** als Vorzügliches Dampf-Schwitzbad



Verwendbar als: Wellen-, Voll-, Sitz-, Kinder- und Dampfbad. Keine mit Silberbronze überpinselten u. gelöteten Nähte u. Füße, sondern geschweisste Nähte, vernietete Füße, im Vollbad verzinkt. Broschüre gratis. Versand porto- und verpackungsfrei. Poststehende Wannen von 20 Mk. an, Wannen mit Gasheizung von 32 Mk. an, Wannen mit Schweißeinrichtung von 42 Mk. an. Fahrbare Wannen etc. empfiehlt Bernhard Hähner, Chemnitz I. S., No. 321. Thätige Vertreter gesucht.

**Zum Feste** empfehle: frische starke Hasen, Reh, Kaninchen, Fasanen, fette Dresdn. Gänse auch geteilt. Oswald Ströller.

**Bett-Zücher Schlafdecken Pferddecken Bettvorlagen Läuferstoffe Sofadecken** billigt bei H. Reifegerste.

**Einige Pianos** modernster Stil, zu konkurrenzlos billigen Preisen, sofort lieferbar, offeriert H. Tritzscher, Raunhof.

Suche für Januar eine **geräumige Wohnung** für kinderlose Eheleute. Offerten mit Preisangabe unter W. an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Unserer heutigen Nummer liegt ein **Prospekt des Herrn Hubert Becker**, Installationsgeschäft, Raunhof, bei.

**Weihnachtsgeschenke** als: 19. Jahrhundert in Wort und Bild 4 Pracht-Bände, neu Der Platon (Wissenschaftl. Werk) 4 Pracht-Bände, neu 1 **Petroleum-Heizofen** billigt zu verk. Langestr. 24, St. Dr.

**Wollene Socken: wollene Strümpfe woll. Handchuhe Glacéhandchuhe Leder-Handchuhe Haut-Handchuhe** billigt bei H. Reifegerste.

**Musikwerke u. Ziehharmonika** zu herabgesetzten Preisen offeriert H. Tritzscher, Langestraße 26.

**Gute wollene Strümpfe u. Socken** jeder Größe, empfiehlt als nächstes Weihnachtsgeschenk billigt P. verw. Fiedler, Leipziger Str.

**Schöner Teint** ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, samteneiche Haut ist der Wunsch aller Damen. Auch dies erzeugt die allein echte **Stechenpferd-Filienmilk-Seife** von Bergmann & Co., Raddeburg à Städt 50 Flg. bei: Felix Steger's Nachf. G. Haberhorn und Apotheker Vercht.



# Nützliche Weihnachtsgeschenke:

Winter-Joppen für Herren und Knaben  
Winter-Paletots;

Damen-Jackets aus guten Eskimo-  
Mädchen-Jackets und Tuch-Stoffen

Costüm-Röcke reich garniert  
Unter-Röcke große Auswahl

Kleider-Stoffe billige u. gute Qualität  
Blusen-Stoffe für Haus u. Straße

Hemden-Barchente ganz besonders  
Kleider-Barchente große Auswahl und extra billige Preise

Bettzeuge in weiß u. farbig  
Bettinletts gute probierte Qualitäten

Gardinen, Vitragen vom Stück  
Tischdecken, Portièren und abgepaßt

Handtücher, Wischtücher vorzügl.  
Tafeltücher, Servietten bewährte Qualitäten

Damen-Wäsche Hemden  
weiß und farbig Beinkleider  
Jacken  
Unterröcke

Wollwaren Strickwesten  
Unterhosen  
Normalhemden  
Unteranzüge

Regenschirme billige u. feine Qualität  
Spazierstöcke modernste Griffe

Herren-Artikel Kragenschoner  
Chemisettes  
Kragen  
Manschetten  
Krawatten  
bunte Garnituren

Spielwaren sehr billige Preise  
und größte Auswahl

**H. Reifegerste, Naunhof.**

Auto-Schleier  
Sport-Mützen  
Ball-Shawls  
in großer Auswahl  
H. Reifegerste.

Lebende Karpfen  
empfehlen  
Schloßmühle.  
Bestellungen ins Haus werden prompt  
ausgeführt.

Silbertannen  
und Fichten  
in großer Auswahl empfiehlt  
Max Paul.

Grösste  
Neuheiten

in  
Herren- und Damen-  
Ketten

Ringen, Broschen,  
Schlipsnadeln,  
Medaillons etc.

bei grosser Auswahl  
offert billigst unter Garantie

H. Tritzschler  
Naunhof.

Porzellan, Steingut,  
Kochlöpfe, Bratpfannen,  
Blumentöpfe in allen Größen,  
Spielsachen zu billigen Preisen  
empfehlen  
H. Hammer,  
Breitestr. 65.

Ziegen-, Schaf-,  
Hasen- u. Kanin-  
chenfelle, Warden,  
Füchje, Altille  
kauft und zahlt hohe Preise  
Felix Burschberg, Markt.

Für Villen  
empfehle große  
Haus-Uhren  
in geschmackvoller Ausführung billigst  
H. Tritzschler, Uhrmacher.

Cord-Pantoffeln  
Filt-Pantoffeln  
Filt-Schuhe  
Einzieh-Schuhe  
Einlege-Sohlen  
billigst bei  
H. Reifegerste.

## Hermann Tritzschler

Uhrmacher und Goldarbeiter,  
Naunhof, Lange Strasse 26,

empfehlen zum bevorstehenden

### Weihnachtsfeste

einer sehr geehrten Einwohnerschaft von  
Naunhof u. Umgegend seine anerkannt besten  
Fabrikate in

Uhren und Goldwaren,  
Optische Artikel,  
Musikwerke.

Grösste Auswahl.

Reelle Garantie.

Reparaturen aller Art gut  
und billig.

Jeder Käufer erhält ein Weihnachtsgeschenk.

## Zum Weihnachts-Einkauf

empfehle mein reichhaltiges Lager in

## Schnitt- u. Materialwaren

Kurt Wendler, Gartenstr. 111 b.  
Telefon 70.

## Zum Weihnachtsfest empfehle:

Schinken in verschiedenen Größen,  
Mänschen u. Lachs-schinken, zart  
und mild, Cervelat-, Salami-,  
Bauernbratwurst, Trüffel- und  
Sardellen- u. Gänselebertwurst,  
Zungenwurst, ff. Aufschnitt,  
russ. Salat, auf Wunsch tafelfertig,  
Sülzkoteletts.

I. Qualität Masthohsenfleisch.

Robert Kunze, Schulstr.

## Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle sämtliche

Bäckwaren, Branntweine,  
Liquöre, Punsch-Essenzen.

Spezialität:

Gebrannte Kaffees aus Kaisers Kaffeegeheiß.  
Zigaretten Zigarren Tabake  
Schokoladen, Kakaos u. Zuckerverwaren  
in reichster Auswahl.

Hermann Böhme  
Bahnhofstrasse.

## Schönste Weihnachtsgeschenke.

Photographien

in moderner künstlerischer Ausführung, Vergrößerungen nach  
jedem Bilde bis Lebensgrösse in schwarz und bunt.

Schmucksachen, als: Broschen, Anhänger, Schlipsnadeln  
u. s. w. mit Photographien in grösster Auswahl fertigt zu  
billigsten Preisen

Hermann Richter, Photograph,  
Langestr. 24 (Stadt Dresden).

**H**

Fuchs

Frei  
Frei

Die Raunh

Nr. 152

Geschä

Die h  
amtes sind  
Fr  
von 8 Uhr  
tags (wie an  
Raunh

Nr. 9  
foriums für  
d. J. an 14  
für die Gled

Mon

folen in Ra  
1 2  
2 2  
den Weistbiete  
Raunh  
Der 2

Es kom  
auch auf die  
der Nordpol  
herumgezauft  
Veary über.  
artischen Br  
aufstauchte. O  
habe den Ro  
andehneind g  
Forscher ei  
taufendfachen  
geblich erstre  
Ehren des er  
Nach fur  
Bildfläche. V  
fahrt hinter f  
Bestimmtheit.  
wunderbar.  
ebenfalls m  
spenitigen, al  
beunungen A  
sterie wie G  
Sauptehren  
keit. Die Lo  
das geheimni  
durchschlagen  
außerordentli  
dagegen über  
Uhrenbürger  
Goldene Weh  
Universität u  
Stomman

Stellung geg  
die Wichtigkei  
allerkünftigst  
sei einer der  
gesehen. Co  
ruhe. Er wi  
die er in U  
gelassen, —  
teiner mündl  
noehme, zu  
Angriffen B  
Es schien a  
sprechen.

Und doch  
schon so gut  
Urteil recht g  
immer derwi  
Verögerung  
scheidend an  
Unverfälscht  
unterbreitet  
wie man we